

2./II. 1915.

Rabattmarken des Kriegshilfsbureaus.

Bisher hat die durch die technische Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus vertretene offizielle Kriegsfürsorge zugunsten des Roten Kreuzes, des Kriegsfürsorgeamtes und des Kriegshilfsbureaus lediglich verschiedene Artikel auf eigene Rechnung erzeugen lassen und mit Gewinn in Betrieb gesetzt, wobei man allerdings bemüht war, den Geschäftsleuten und Agenten, die den Vertrieb besorgten, einen angemessenen, allerdings mit Rücksicht auf die Zwecke des Unternehmens nicht allzu hohen Rabatt einzuräumen. Die nichtbeabsichtigte Konkurrenz, die die Kriegsfürsorge hiedurch dem ohnehin in der gegenwärtigen Zeit nicht auf Rosen gebetteten Gewerbebestande machte, veranlaßte das Kriegshilfsbureau, namentlich eine neue Art der Geldbeschaffung zu versuchen, welche die Interessen der Kriegsfürsorge und jene des Gewerbebestandes verbindet.

Es sind nunmehr beim Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern, Wien, 1. Bezirk, Hoher Markt 5, Hefchen zum Preise von 20, 50 und 100 Kronen erhältlich, welche Rabattmarken zu 1, 2, 3, 5, 10, 20 und 50 Heller und 1 und 2 Kronen enthalten. Diese Marken tragen das goldgelbe Kriegsfürsorgekreuz auf verschiedenfarbigem Grund und weisen überdies den Betrag, den sie darstellen, in deutlichen Zahlen aus. Die Geschäftsleute, welche die Absicht haben, einen kleinen Prozentsatz (1 bis 3 Prozent) ihres gesamten Umsatzes im Geschäfte oder aber einen höheren Prozentsatz (10 bis 25 Prozent) von dem Verkaufe eines bestimmten Artikels, zum Beispiel insbesondere eines patriotischen nichtoffiziellen Abzeichens oder jener vielen Erzeugnisse, welche der Krieg auf den Markt gebracht hat, zu widmen, beziehen Rabattmarkenheftchen in ihrem Geschäftsumfange entsprechendem Wertbetrage beim Kriegshilfsbureau und erhalten gleichzeitig amtliche Plakate, auf welchen der vereinbarte Rabattsatz ersichtlich ist. Bei

Zahlung seiner Einläufe erhält das Publikum den nach dem zugesicherten Prozentsatz entfallenden Betrag in Rabattmarken ausgezahlt und liegt es so in der Hand des Publikums, die tatsächliche Abfuhr des vom Geschäftsmanne der Kriegsfürsorge versprochenen Gewinnes selbst zu übernehmen.

Dem Publikum wieder werden Sammelkarten zur Verfügung gestellt, auf welchen dasselbe die ihm in den verschiedensten Geschäften überreichten Marken nach Belieben einkleben kann, um dieselben, wenn eine Summe von 5 Kronen erreicht ist, dem Kriegshilfsbureau einzusenden, welches dem Einsender ein Bild mit dem familierten Namenszug Sr. Majestät des Kaisers und mit dem handschriftlich gefertigten Danke des Leiters des Kriegshilfsbureaus zur Erinnerung übermittelt wird. Gewerbetreibende, welche sich dieser Aktion anschließen, erhalten nach dem Bezuge von Rabattmarken im Werte von 500 Kronen als Erinnerung ein künstlerisch ausgefertigtes Diplom des Kriegshilfsbureaus. Es steht zu hoffen, daß diese Idee, die in ihren Grundzügen aus den Kreisen der Gewerbetreibenden hervorgegangen ist und den beim Kriegshilfsbureau geltend gemachten Wünschen einer Reihe von gewerblichen Genossenschaften entspricht, sich bald einleben und einer lebhaften Ausnützung seitens der Gewerbetreibenden erfreuen wird.

Dem Publikum wird es gewiß eine Anregung sein, trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage sich zu diesem oder jenem Anlaufe zu entschließen, wenn es weiß, daß es damit der Kriegsfürsorge einen kleinen Beitrag zuführt und durch Abnahme der Marken sich die Ueberzeugung verschafft, daß dieser Beitrag auch sicher der Kriegsfürsorge zukommt.

Bestellungen auf Rabattmarken sind zu richten an die technische Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus in Wien, 1. Bezirk, Hoher Markt 5, unter Anschluß von wenigstens 20 Kronen. Bei Bestellung auf höhere Beträge behält sich das Kriegshilfsbureau vor, die Rabattmarken auf Verrechnung zu liefern.

Vom Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern.

Dr. Eduard Prinz von und zu Liechtenstein.